

Auch die Kinder sollen mit ihrer schwachen Kraft das herrliche Werk fördern helfen. Wer die Schule gern besucht und die Lehren, welche er dort empfängt, aufnimmt und bewahrt in einem frommen und guten Herzen, wer sich früh an Fleiß, an Zucht, an Sauberkeit und Ordnung, an Bescheidenheit und Gefälligkeit gewöhnt, der wird alle diese Tugenden auch in seinem späteren Leben üben; der dankt seinem Kaiser für seine Mühen und Sorgen und hilft das Glück des Vaterlandes bauen und das eigene auch.

Aus dem Lesebuche von Ernst und Cems.

197. Kaiser Wilhelm II.

a) Sorge für die arbeitende Bevölkerung.

Kaiser Wilhelm II. bezeichnet es als seine vornehmste Aufgabe, sich eingehend um das Wohl der unteren Klassen seiner Unterthanen zu bekümmern.

Am 4. Februar 1890 wurde Deutschland, ja ganz Europa, überrascht durch zwei Erlasse an den Reichskanzler und an den Handelsminister, in denen Kaiser Wilhelm seiner Arbeiterfreundlichkeit klaren Ausdruck gibt. Er befiehlt darin, daß Veranstaltungen getroffen werden, die Dauer der Arbeitszeit und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Gesundheit und die Sittlichkeit der Arbeiter geschützt, daß die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben.

Diese Erlasse hatten zur Folge, daß in Berlin eine Konferenz zusammentrat, zu der sämtliche europäischen Völker Abgesandte geschickt hatten. Die Mitglieder der Konferenz waren wiederholt Gäste des Kaisers, der sich sehr lebhaft an den Beratungen beteiligte.

Seit dem 1. Januar 1891 ist die Alters- und Invaliditätsversicherung in Kraft, und im Jahre 1891 sind das Arbeiterschutzgesetz, das eine Quelle des Segens für den Arbeiter werden wird, sowie 1893 die Steuergesetze fertiggestellt, die eine gerechtere Verteilung der Abgaben bezwecken.

Gelingen können die menschenfreundlichen Absichten unseres edlen Kaisers aber nur, wenn alle wackeren Deutschen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sich um die Fahne des Kaisers scharen und mit allen Kräften an dem Wohle des Vaterlandes mitarbeiten. Wenn jeder seine Schuldigkeit tut, seine Kraft anstrengt, mäßig und sparsam lebt und treu zu Kaiser und Reich steht, dann wird unser herrliches Vaterland unter dem milden Zepter Kaiser Wilhelms II. bald für alle Völker ein Muster sein.

b) Der glückliche Familienvater.

Eine riesige Tätigkeit ist es, die Kaiser Wilhelm auf allen Gebieten entfaltet. Bei seiner streng geregelten Lebensweise findet er Zeit und Kraft zu allem. Seine schönste und liebste Erholung sucht er in seiner Familie bei seiner edlen Gemahlin und seinen blühenden Kindern. Das Familienleben des Kaiserpaars ist musterhaft. Als kurz vor Weihnachten 1890 unserem Kaiserhause der sechste Sohn geschenkt wurde, gab Kaiser Wilhelm auf den Glückwunsch eines fremden Gesandten die denkwürdige Antwort: „Unser Hohenzollernhaus muß der deutschen Nation ein Beispiel in allen Tugenden geben, vor allem muß es ihm den geheiligten Charakter des